
**Vortrag
der Erziehungsdirektion an den Regierungsrat
zu Händen des Grossen Rats
Zentrum Paul Klee; Bewilligung von zusätzlichen finanziellen Mitteln für die Jahre
2012-2015; Ausgabenbewilligung, mehrjähriger Verpflichtungskredit (Objektkredit)**

ERZ C

1. Zusammenfassung

Gemäss dem Subventionsvertrag mit der Teilkonferenz Kulturförderung Bern-Mittelland verfügt das Zentrum Paul Klee (ZPK) für die Finanzierungsperiode 2012-2015 über eine jährliche Subvention von CHF 5.65 Mio., wovon der Kanton Bern 50 Prozent übernimmt. Die Erfahrungen zeigen, dass das ZPK auf eine Weiterführung der bisher gewährten zusätzlichen Finanzierung angewiesen ist, um sich kulturell auf einem hohen Niveau zu bewegen und somit seine Attraktivität und Ausstrahlung zu bewahren.

2. Rechtsgrundlagen

- Art. III/1 des Rahmenvertrages vom 4. November 1998 betreffend Realisierung und Betrieb eines Paul Klee-Museums
- Art. 4 und Art. 11 Abs. 2 des Kulturförderungsgesetzes vom 11. Februar 1975 (KFG; BSG 423.11)
- Art. 43, Art. 47, Art. 48 Abs. 2 Bst. a, Art. 50 Abs. 3, Art. 52 des Gesetzes vom 26. März 2002 über die Steuerung von Finanzen und Leistungen (FLG; BSG 620.0)
- Art. 148 und Art. 152 der Verordnung vom 3. Dezember 2003 über die Steuerung von Finanzen und Leistungen (FLV; BSG 621.1)

3. Beschreibung des Geschäfts

3.1 Bedeutung des ZPK

Im Sommer 2005 wurde das nach den Plänen des italienischen Architekten Renzo Piano gebaute Zentrum Paul Klee (ZPK) eröffnet, welches Kunst und Architektur auf einzigartige Weise vereint. Das Gebäude mit den drei Wellen, das sich harmonisch in die Landschaft am Stadtrand einfügt, ist innert kurzer Zeit zu einem architektonischen Wahrzeichen der Stadt Bern geworden. Das ZPK bietet wechselnde Präsentationen der rund 4'000 Werken aus der weltweit bedeutendsten Klee-Sammlung, attraktive Sonderausstellungen, ein breites Vermittlungsangebot für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, sowie Konzerte und Veranstaltungen. Der Bau konnte durch eine äusserst grosszügige Schenkung der Maurice E. and Martha Müller Foundation (MMMF) im Umfang von weit über CHF 100 Mio. verwirklicht werden.

Das ZPK gehört heute zu den Kultureinrichtungen von nationaler bzw. internationaler Bedeutung für den Kanton Bern. Mit seinem Zentrumsdenken basierend auf den Pfeilern Sammlung, Architektur, Sparten- und Vermittlungsvielfalt sowie seinem Betriebsmodell (Museum, Kongresszentrum, Konzertstätte) ist es in der Schweizer Museumslandschaft einzigartig. Im Argumentarium des Regierungsrates für die Positionierung des Grossraums Bern als Hauptstadtreion Schweiz ist festgehalten, dass neben ökonomischen Indikatoren auch kulturelle Kriterien entscheidend sind, ob und wie sich ein Land entwickelt. Nicht nur die kulturelle Bedeutung des ZPK für die Hauptstadtreion Schweiz ist gross. Auch die Auswirkungen auf die Wirtschaft dürfen nicht ausser Acht gelassen werden. Die Besucherinnen und Besucher (im 2010 waren es 185'948, ein bedeutender Anteil stammt aus dem Ausland) haben mit ihrem Besuch im ZPK nicht nur Einfluss auf dessen Erfolgsrechnung. Von der Wertschöpfung profitieren Stadt und Kanton. Neben der Schaffung von

Arbeitsplätzen schlagen namhafte Umsätze im Gastgewerbe (Beherbergung und Gastronomie), im Transportwesen und im Gross- und Detailhandel zu Buche.

Das Zentrum Paul Klee figuriert in der kantonalen Kulturstrategie von 2009 neben dem Kunstmuseum und dem Schweizerischen Freilichtmuseum Ballenberg auf der Liste der Kulturinstitutionen mit nationaler und internationaler Ausstrahlung, die nach Inkrafttreten des revidierten Kantonalen Kulturförderungsgesetzes vollständig durch den Kanton subventioniert werden sollen.

3.2 Ausgangslage

3.2.1 Finanzbedarf ZPK

Der im Jahr 2001 für das ZPK errechnete Subventionsbedarf von rund CHF 6 Mio. basierte auf den damaligen Subventionen des Kunstmuseums Bern (KMB). Da das ZPK jedoch einen viel umfassenderen Auftrag zu erfüllen sowie einen komplexeren Betrieb zu führen hat, ist der Gesamtaufwand des ZPK grösser als beim KMB: Verglichen mit den Eckwerten des KMB aus dem Jahr 2009 (Subvention öffentliche Hand von jährlich CHF 6,1 Mio. bei einem Gesamtaufwand von CHF 8.9 Mio. und Besucherzahlen von 77'600 Personen) ist das ZPK finanziell deutlich schlechter gestellt.

In der Gegenüberstellung mit anderen führenden Schweizer Kunstmuseen wird deutlich, dass die dem Zentrum Paul Klee zur Verfügung stehenden Mittel nicht übertrieben sind. Beim Aufwand pro Besucher/in schliesst das ZPK nach der Fondation Beyeler in beiden Jahren am besten ab. Die Fondation Beyeler kann allerdings die doppelte Anzahl Besucher/innen anziehen.

Zahlen 2009	Kunstmuseum Bern	Zentrum Paul Klee	Kunsthaus Zürich	Fondation Beyeler, Riehen
Gesamtaufwand (CHF)	8'940'350	11'089'880	18'714'888	20'942'000
Gesamtertrag (CHF)	9'022'615	10'898'515	18'269'734	17'396'000
davon Beiträge öffentliche Hand (CHF)	6'088'000	6'055'000	8'099'000	2'780'000
Resultat (CHF)	82'265	-191'365	-445'154	-3'546'000
Anzahl Besucher/innen	77'609	158'097	227'484	325'759
Aufwand in CHF pro Besucher/in	115.20	70.15	82.27	64.29

Zahlen 2010	Kunstmuseum Bern	Zentrum Paul Klee	Kunsthaus Zürich	Fondation Beyeler, Riehen
Gesamtaufwand (CHF)	11'587'669	11'306'190	25'542'224	22'959'000
Gesamtertrag (CHF)	11'599'181	11'422'438	25'991'151	20'752'000
davon Beiträge öffentliche Hand (CHF)	6'088'001	5'929'997	8'155'200	2'783'000
Resultat (CHF)	11'512	116'248	448'927	-2'207'000
Anzahl Besucher/innen	168'919	185'948	419'391	385'146
Aufwand in CHF pro Besucher/in	68.60	60.80	60.90	59.61

Die auf dem Subventionsvertrag basierenden jährlichen Beiträge der öffentlichen Hand (Kanton, Stadt Bern sowie die Gemeinden der Teilkonferenz Kulturförderung Bern-Mittelland) betragen seit 2008 CHF 5.51 Mio. Da dieser Betrag nicht ausreicht, um dem ZPK die Erfüllung seines Leistungsauftrages zu ermöglichen, hat der Grosse Rat dem ZPK einen Zusatzkredit von jährlich CHF 350'000 für die Jahre 2008 bis 2011 gewährt. Gleichzeitig hat das ZPK seinen Gesamtaufwand von CHF 14.4 Mio. (2006) auf CHF 11.3 Mio. (2010) verringert. Trotz dieser Massnahmen auf Einnahmen- und Ausgabenseite ist das ZPK auch in den kommenden Jahren unterfinanziert: Für die Subventionsperiode 2012-2015 sind bei einem Finanzbedarf von CHF 8.2 Mio. jährliche Beiträge der öffentlichen Hand von rund CHF 5.65 Mio. vorgesehen. Ohne ein erneutes zusätzli-

ches finanzielles Engagement des Kantons droht dem ZPK ein weiterer empfindlicher Leistungsabbau. Seine kulturelle Bedeutung und seine bisherige Konzeption als kulturelles Mehrspartenhaus von herausragender Bedeutung, welches für die Stadt und den Kanton Bern einen wichtigen kulturellen und wirtschaftlichen Standortfaktor darstellt, wären in Frage gestellt. Deshalb müssen zusätzliche Mittel sowie ein Investitionskredit bewilligt werden, damit die dringend notwendigen Instandsetzungsarbeiten vorgenommen werden können.

3.2.2 Finanzierung öffentliche Hand 2008-2011

Für die Periode 2008-2011 beinhaltet die Leistungsvereinbarung mit der Regionalen Kulturkonferenz Bern für das ZPK eine jährliche Subvention von CHF 5.51 Mio. (Anteil Kanton rund CHF 2.75 Mio.). Nach dem Betriebsjahr 2007 wurde deutlich, dass diese Mittel nicht ausreichen, um den im Subventionsvertrag vereinbarten Auftrag mit spartenübergreifendem Programm und Wechselausstellungen zu erfüllen. Der Regierungsrat hat mit RRB Nr. 2227 vom 19. Dezember 2007 entschieden, einen einmaligen Beitrag von maximal CHF 960'000 zu sprechen, um das Defizit 2007 des ZPK zu decken. Der Grosse Rat hat im September 2008 einem Zusatzkredit von CHF 350'000 pro Jahr an das ZPK für 2008 bis 2011 zugestimmt. Die jährliche Subvention der Institution durch die öffentliche Hand beträgt somit rund CHF 5.86 Mio. (Anteil Kanton rund CHF 3,1 Mio.).

	Rechnung 2006	Rechnung 2007	Rechnung 2008	Rechnung 2009	Rechnung 2010
Total Ertrag (CHF)	12'254'360	11'978'906	12'000'876	10'898'515	11'422'438
Betriebsertrag	7'397'487	5'062'095	4'646'777	3'896'428	4'580'061
Sponsoren/Spenden	799'061	2'030'011	1'284'959	794'677	777'823
Beiträge Eidgenossenschaft	11'250	45'000	45'000	45'000	70'000
Beiträge Kanton Bern	1'600'000	2'560'000	3'105'000	3'105'000	3'105'000
Beiträge Stadt Bern	1'248'000	1'908'000	2'174'000	2'149'000	2'149'000
a.o. Beitrag Stadt Bern	-	-	-	150'000	-
Beiträge Regionsgemeinden	351'708	352'000	606'000	606'000	605'997
Beiträge MMMF	37'175	-	-	-	-
Ertragsminderung	-258'229	21'800	-20'971	-17'243	-18'797
a.o. Ertrag	1'067'908	-	160'111	169'653	153'354
Total Aufwand (CHF)	14'364'830	12'210'388	12'478'738	11'089'880	11'306'190
Betriebsaufwand	4'465'510	2'774'230	3'783'658	2'711'017	2'721'813
Personalaufwand	6'461'224	6'516'639	5'855'349	5'662'062	5'683'386
Sonstiger Betriebsaufwand	3'403'158	2'830'522	2'810'860	2'595'123	2'697'992
Finanzaufwand	34'938	69'597	16'071	33'313	37'918
Abschreibungen	-	19'400	12'800	42'650	49'112
a.o. Aufwand	-	-	-	45'715	115'969
Ergebnis	-2'110'470	-231'482	-477'862	-191'365	116'248

3.2.3 Sparanstrengungen und Leistungsabbau von Seiten ZPK

Seit 2007 hat das ZPK seinen Aufwand um über 20 Prozent von CHF 14.4 Mio. (2006) auf CHF 11.3 Mio. (2010) heruntergefahren. Nach Analysen wurden in allen Bereichen schmerzliche Kürzungen vorgenommen, die nicht nur Einsparungen, sondern einen beträchtlichen Leistungsabbau zur Folge hatten:

- Verzicht auf Versicherung der Sammlung

- Abschaffung Bereich Theater
- Ausgliederung des Musikensembles Paul Klee
- Reduktion Vermittlung, Forschung sowie im Bereich Rahmenprogramm
- Kürzung des Kommunikations- und Marketingbudgets
- sowie Abbau des Personalbestands von 60 (2006) auf 47 Vollzeitstellen (2010).

Auf notwendige Investitionen in Betrieb und Gebäude wurde verzichtet.

3.2.4 Finanzierung öffentliche Hand 2012-2015

Gemäss Vertrag 2012-2015 mit der Regionalkonferenz Bern-Mittelland (RKBM) erhält das ZPK eine jährliche Subvention von rund CHF 5.65 Mio. (Anteil Kanton rund CHF 2.8 Mio.). Die bisher im Subventionsvertrag vereinbarte Summe wird um einen Teuerungsausgleich von 2.5 Prozent erhöht. Mit RRB Nr. 1053 vom 15. Juni 2011 hat der Regierungsrat den Vertrag und die damit verbundenen Beiträge als letzter der drei Finanzierungsträger genehmigt.

Das ZPK hat im Vorfeld der Verhandlungen für die Erneuerung der Subventionsverträge 2012-2015 wie bereits in den Verhandlungen für die Periode 2008-2011 glaubhaft dargelegt, dass die in Aussicht gestellten Mittel von rund CHF 5.65 Mio. jährlich dem Anspruch nach spartenübergreifendem Programm mit nationaler bzw. internationaler Ausstrahlung nicht genügen. Mit Schreiben vom 24. November 2009 hat das ZPK den Erziehungsdirektor darüber informiert, dass es sich in einer äusserst schwierigen finanziellen Situation befinde, über keinerlei Reserven verfüge sowie einen Verlustvortrag von rund CHF 1 Mio. aufweise. Das ZPK hat gegenüber der RKBM am 28. April 2010 einen Finanzbedarf an jährlichen Subventionen von rund CHF 8.2 Mio. plus einen einmaligen Beitrag von CHF 1 Mio. zum Anlegen von Reserven ausgewiesen. Die RKBM hat in den Vertragsverhandlungen vom Mai 2010 Verständnis für den Antrag gezeigt. Dem ZPK wurde jedoch klar gemacht, dass sowohl bei der Stadt Bern wie auch bei den Agglomerationsgemeinden eine Erhöhung der Beiträge illusorisch sei. Das ZPK hat daraufhin an der Sitzung mit der RKBM vom 25. Mai 2010 eine Verzichtsplannung vorgestellt, basierend auf einer jährlichen Subvention von rund CHF 6 Mio.:

- weiterer Abbau des Zentrumsgedankens (Streichung Sockelbeitrag an Musikensemble Paul Klee, Verzicht auf Veranstaltungen aus Literatur und Tanz)
- Reduktion des Ausstellungsangebots
- Abbau der Instandhaltungsleistungen
- weitere Reduktion der Mitfinanzierung des Kindermuseums Creaviva
- weiterer Personalabbau

Mit diesen Sparmassnahmen geht das ZPK an die Grenze des Verantwortbaren. Da das ZPK gemäss GRB Nr. 2784 vom 25. November 2004 für zehn Jahre von der Unterstützung mit Lotteriemitteln ausgeschlossen ist, erschwert dies die Finanzierung von Sonderausstellungen zusätzlich.

3.2.5 Ausblick

Zurzeit sind die beiden Institutionen Kunstmuseum Bern (KMB) und Zentrum Paul Klee daran, ihre Zusammenarbeit zu überprüfen. Der Grosse Rat hatte in den Planungserklärungen zur Kulturstrategie gefordert, dass eine sehr enge Zusammenarbeit und ein Fusionsprozess zwecks Erreichung einer optimalen nationalen und internationalen Ausrichtung gleichwertig geprüft werden.

Die finanzielle Perspektive des ZPK ab 2014 in Folge des allfälligen Inkrafttretens des revidierten Kulturförderungsgesetzes (voraussichtlich rein kantonale Subventionen) wird nochmals neu beurteilt werden müssen, wenn klar ist, welche Form der näheren Zusammenarbeit die beiden Häuser eingehen. Es ist aber davon auszugehen, dass der Beitrag für das ZPK unabhängig von der künftigen Form der Zusammenarbeit mit dem KMB erhöht werden muss, um die längerfristige Attraktivität des Hauses zu erhalten.

3.3 Fazit Ausgangslage

Die Erziehungsdirektion ist der Meinung, dass der ausgewiesene Finanzbedarf von CHF 8.2 Mio. gerechtfertigt ist. Mit einer Fortführung und Erhöhung des kantonalen Zusatzbeitrages von CHF 350'000 auf CHF 500'000 kann das ZPK seine konsolidierte Finanzlage und das reduzierte

Angebot der vergangenen zwei Jahre zumindest halten. Andernfalls kann das ZPK sich qualitativ nicht mehr auf hohem Niveau bewegen und büsst keine fünf Jahre nach seiner Eröffnung seine Attraktivität und internationale Ausstrahlung ein. Dies hätte für die Hauptstadtregion Bern auch als Wirtschafts- und Tourismusstandort einen grossen Imageschaden zur Folge. Eine mangelnde Instandsetzung der Liegenschaft gefährdet zudem die ästhetische Präsentation der Sammlung und kurz- bis mittelfristig die Gebäudehülle.

Durch seinen Zusatzbeitrag übernimmt der Kanton seine Verantwortung in Bezug auf die in der Kulturstrategie formulierte Übernahme des ZPK als eine der Kulturinstitutionen mit nationaler bzw. internationaler Ausstrahlung.

4. Verhältnis zu den Richtlinien der Regierungspolitik (Rechtsetzungsprogramm) und anderen wichtigen Planungen

In den Richtlinien der Regierungspolitik 2011 bis 2014 hat der Regierungsrat unter dem Schwerpunkt "Bildung und Kultur stärken" unter anderem festgehalten, dass mit der Umsetzung der Kulturstrategie die Übernahme der strategischen Steuerung der Kulturinstitutionen von mindestens nationaler Bedeutung und mit einem einzigartigen Angebot in der Schweiz verbunden ist. Das Zentrum Paul Klee ist eine dieser Kulturinstitutionen mit nationaler bzw. internationaler Bedeutung.

5. Finanzielle Auswirkungen

Die vorgesehene Bewilligung von zusätzlichen Mitteln für die Jahre 2012-2015 belastet den kantonalen Voranschlag mit einem jährlichen Betrag von CHF 500'000. Der Beitrag ist im Voranschlag 2012 und im Finanzplan der Folgejahre eingestellt.

6. Personelle und organisatorische Auswirkungen

Keine.

7. Auswirkungen auf die Gemeinden

Keine.

8. Auswirkungen auf die Volkswirtschaft

Mit den zusätzlich bewilligten Mitteln kann das ZPK auf angemessen hohem Niveau fortbestehen und Besucherinnen und Besucher aus dem In- und Ausland anziehen. Das ZPK hat eine positive Auswirkung auf die Standortattraktivität des Kantons Bern und trägt zur Wertschöpfung in Stadt und Region bei.

9. Antrag

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen beantragt die Erziehungsdirektion, die Bewilligung von zusätzlichen Mitteln für die Jahre 2012-2015 zu genehmigen und dem vorgelegten Beschlussesentwurf zuzustimmen.

Bern, 15. Oktober 2011

Der Erziehungsdirektor:

Bernhard Pulver

Beilagen:

- Rahmenvertrag vom 4. November 1998 betreffend Realisierung und Betrieb eines Paul Klee-Museums
- Antrag vom 28. April 2010 des Stiftungsrates der Stiftung Zentrum Paul Klee (SZPK) an die Regionalkonferenz Bern-Mittelland, Bereich Kultur betreffend die Subventionen für die Subventionsperiode 2012-2015
- Subventionsvertrag zwischen dem Kanton Bern, der Stadt Bern, der Regionalkonferenz Bern-Mittelland und der Stiftung Zentrum Paul Klee 2012-2015

Auskunft: Ruth Rentsch, Amt für Kultur, 031 633 85 87, ruth.rentsch@erz.be.ch

4870.100.050.13/2011 / 14.09.2011
RRE